

Über Holz nachgedacht

Berchtesgaden: (16. Dezember 2009) - Auch heuer fand an der Berufsfachschule für Holzbildhauerei und Schreinerei ein schulinterner Danner-Wettbewerb statt. Bei der Preisvergabe zeigten sich die Gäste wieder beeindruckt von dem, was die Schülerinnen und Schüler in kurzer Zeit geschaffen haben. Von den verschiedensten Krippen bei den Bildhauern bis hin zu ausgefallenen Möbelstücken bei den Schreibern zeigten die Schülerinnen und Schüler, was man aus Holz alles machen kann.



»Spielmöbel« (im Hintergrund) und ein Laptop-Tablett mit aufwendig schräger Zinkung.

Für die Schülerinnen und Schüler der Schnitzschule ist es jedes Jahr eine Herausforderung, innerhalb von zwei Wochen zu einem gegebenen Thema eine Arbeit zu erstellen. »Krippe« lautete dabei in diesem Jahr das gemeinsame Thema bei den Holzbildhauern. Dabei hatte die dritte Klasse drei Wochen Zeit für das Stück, und die erste Klasse, die gerade mal ein paar Wochen Unterricht hat, ließ man das Thema in Ton erarbeiten. So einfach das Thema erscheinen mag, so merkte man doch, dass die angehenden Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Die Schreinerklassen hatten verschiedene Themenvorgaben bekommen. »Lesen und Schreiben« hieß es bei denen im ersten Ausbildungsjahr. Die Schreinerinnen und Schreiner im zweiten Jahr bauten »Spieltische«, die im dritten »Kleinformöbel«. »Es ist beeindruckend, wenn man

durch die Räume geht. Gerade die ersten Klassen, die erst zwei Monate hier sind, haben dafür Beeindruckendes geschaffen«, fand auch Rudi Schaupp, der als Vertreter des Landrates der Preisverleihung beiwohnte. »Ein großes Kompliment nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, sondern auch an das Lehrpersonal. Wir reden hier nicht nur von der handwerklichen, sondern auch von einer großen künstlerischen Leistung. Es zeigt sich, dass hier viel nachgedacht wurde, wie man Holz gestalten kann«, lobte Schaupp.

Dass sie sich jedes Jahr dem Wettbewerb stellen, dafür dankte Bezirksrat Georg Wetzelsperger den Schülerinnen und Schülern. »Man braucht Mut, sich dem Bewerten und der Beurteilung durch die Jury, aber auch durch die Mitschüler zu unterziehen.« Trotz gewisser Kämpfe um die Finanzierung der Schule brauche man sich angesichts der Leistungen in der Schule nicht dafür zu rechtfertigen. »Auf die Preise, die die Schnitzschule heuer schon gewonnen hat, ist so mancher neidisch«, meinte der Bezirksrat abschließend. Der dritte Bürgermeister Bartl Mittner drückte der Stolz der Marktgemeinde auf die Schnitzschule aus. »Das zeigt sich auch daran, dass die Marktgemeinde Mitglied im Förderverein Schnitzschule ist.« Das, was Lehrer und Schüler leisten, sei anerkennenswert. »Ich bewundere immer wieder, was hier an Kunstwerken geschaffen wird. Mein Vater hat zu mir gesagt, ich hätte zwei linke Hände, deswegen bin ich immer sehr beeindruckt, was hier aus Holz gemacht wird«, erzählte Mittner.

Nach den Begrüßungsworten folgte jener Moment, auf den die Schülerinnen und Schüler gewartet hatten, denn nun vergab Schuldirektor Norbert Däuber die von der Danner-Stiftung ausgeschriebenen Preise. Pro Jahrgang gab es drei Preise. Die Preisträgerinnen und Preisträger stellten kurz ihre Stücke vor. Auch der Förderverein Schnitzschule konnte heuer einen von der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost gestifteten Preis vergeben. Dazu hatte sich eine Jury aus Vereinsmitgliedern getroffen und in jeder Klasse ihren Favoriten ausgewählt. CGM

Bericht: Berchtesgadener Anzeiger